

Beilage des NSB. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 18. April 1941

Aus Staatsdienern sind Volksdiener geworden
=====

Der prächtige, im Glanz zahlloser Lichter erstrahlende große Festsaal des Wiener Rathauses war am 17. April nachmittags Schauplatz einer machtvollen Kundgebung der Gemeindebeamten, die von der Fachschaft 13 des RDB zusammengerufen worden waren. Nicht nur im langgestreckten Saal, sondern auch auf den Galerien war jedes Plätzchen besetzt mit der städtischen Gefolgschaft, die auf diese Weise anlässlich des bevorstehenden 52. Geburtstages dem Führer ihre Liebe und Treue zum Ausdruck bringen wollte.

Nachdem die Ehrengäste, an ihrer Spitze Bürgermeister Ph. W. Jung, Stadtkämmerer Gauamtsleiter Dr. Hanke, Stadtrat Dr. Drückler und der Kommandeur der Wiener Feuerschutzpolizei Ing. Bernaschek Platz genommen hatten, eröffnete Gaufachschaftsleiter Pg. Mak den Appell, den ein Führerwort einleitete.

Der Reichssachbearbeiter im Hauptamt für Beamte in Berlin, Pg. Andreas, entwarf hierauf vor der aufmerksam lauschenden Zuhörerschaft ein überaus eindrucksvolles Bild von der Entwicklung des deutschen Beamtentums. Er zeigte auf, wie der Beamte zu Anfang bloß den persönlichen Interessen des Fürsten oder Monarchen zu

dienen hatte, der ihn in seine Dienste aufnahm, wie dann aus diesem Fürstendiener mit dem Aufkommen der Demokratien der Staatsdiener und schließlich seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus, der dem Volksganzen dienende Beamte wurde. "Der Staat in der Zeit des Liberalismus vermochte die Beamten als Staatsdiener mit keinem besonderen Idealismus zu erfüllen. Die einander widerstrebenden politischen Meinungen suchten natürlich auch die Verwaltung und ihren Apparat in ihren Bann zu ziehen und so stand der Beamte bald in einem gewissen Zwiespalt. Daraus ist zu erklären, daß bei jedem Regierungswechsel und bei jeder Katastrophe des Staatswesens auch für die Beamten eine Katastrophe eintrat. Die Beamtenschaft, die der Monarchie den Treueid geleistet hatte, mußte dann auch der Republik Gefolgschaft leisten. Die Beamten wurden zu Republikanern und aus diesen Republikanern sind nun die Anhänger Adolf Hitlers geworden. Wer nun aber behaupten wollte, es hätte sich damit auch durchaus ein Gesinnungsumschwung in der Beamtenschaft vollzogen, der kennt den deutschen Beamten schlecht, denn es gibt Beamtenfamilien, die wie Offiziersfamilien dem Staat als solchem treu gedient haben, Familien, in denen sich der Gedanke des Dienstes für das Gemeinwohl geradezu vererbt hat, denen das Beamtentum derart in Fleisch und Blut übergegangen ist, daß sie über den Eid hinaus, den sie der jeweiligen Verfassung schworen, letzten Endes doch nur dem Volk dienen wollten und dies als ihre Ehrenaufgabe ansahen. Daraus ergab sich auch das schnelle Erfassen der nationalsozialistischen Idee und der rasche Einsatz für die Aufgaben des nationalsozialistischen Staates." Heute ist sich der Beamte seiner wichtigen Funktion in der deutschen Volksgemeinschaft bewußt und erfüllt, indem er hinter jedem Akt, den er behandelt, das vorwärtsdrängende Leben seines Volkes sieht, in Idealismus seine Pflicht.

Der Redner ging dann darauf ein, daß der deutsche Beamte unter dem besonderen Schutz des Führers steht und daß der Führer selbst gewünscht hat, daß die Beamtenschaft aus dem wirtschaftlichen Kampf herausgehalten bleibt, damit sie sich restlos ihrer Aufgabe der Betreuung der Volksgemeinschaft widmen könne. Der Führer hat auch zu wiederholten Malen die Partei, die Wehrmacht und das Berufsbeamtentum als die Tragsäulen seines Staates bezeichnet und hervorgehoben, daß der Beamte nicht nur ausführendes Organ der Staatsführung, son-

dem auch ihr Repräsentant ist. Damit ist der Beamte als Kämpfer an der inneren Front in die vorderste Reihe gerückt und kann hier zu dem stolzen Bau des kommenden Sozialstaates Adolf Hitlers wichtige Bausteine beitragen, jenes Sozialstaates der die Heimat künftiger Generationen des deutschen Volkes sein wird.

Am Schluß dieses Großappells der Wiener Gemeindebeamten verlas Gaufachschaftsleiter Pg. Mak ein Telegramm, das anlässlich dieser wohl gelungenen Kundgebung an Reichsstatthalter Baldur von Schirach abgesendet wurde und folgenden Wortlaut hatte: "Die bei dem großen Appell im Festsaal des Rathauses versammelte Beamtenschaft der Gemeinde Wien versichert Ihnen, Reichsleiter, ihre Treue und volle Einsatzbereitschaft."

oooOooo

Bulgarische Akademiker besuchten das Rathaus.
=====

So wie in Wien studieren auch in Preßburg zahlreiche junge Bulgaren. Gestern besuchte eine Gruppe dieser Akademiker, die über Vermittlung des Deutsch-ausländischen Studentenklubs unter Führung von Dr. Seidler in Wien weilten, das Rathaus und wurden hier von Stadtrat SA-Prigadeführer Kozich willkommen geheißen. Bei dem Empfang, dem auch der bulgarische Generalkonsul Hodjeff beiwohnte, wurden Ansprachen gewechselt, in denen erneut die alte deutsch-bulgarische Freundschaft zum Ausdruck kam, die sich auf die Waffenbrüderschaft im Weltkrieg und das gemeinsam durch den späteren Gewaltfrieden erlittene Unglück gründet. Die Gäste dankten für die freundliche Aufnahme durch den Vortrag einer Reihe sehr schöner bulgarischer Volkslieder.

oooOooo

Kinderkrankenhaus Leopoldstadt in Kinderinfektionskrankenhaus
=====

umgewandelt
=====

Das Wiener städtische Kinderkrankenhaus Leopoldstadt, Wien II/27, Obere Augartenstraße 26, Fernruf A 44-5-53, wurde mit 10. April 1941 vorübergehend in ein Infektionskinderkrankenhaus

umgewandelt. Die Anstalt dient bis auf weiteres zur Aufnahme von Kindern, die an Scharlach und Diphtherie erkrankt sind.

Für die vorübergehend zur Auflassung gelangte Säuglingsabteilung und Abteilung für innere Erkrankungen wurde in den übrigen städtischen Kinderkrankenhäusern Ersatz geschafft.

oooOooo

90 Jahre alt

=====

Im Kreise einer besonders zahlreichen Familie beging am 17. April die Kleinbäuerin Anna Baier, Fischamend 27, an der Seite ihres ebenfalls schon im hohen Alter stehenden Mannes den 90. Geburtstag. Das Ehepaar Baier, das wegen seiner Redlichkeit und seines Fleißes von allen geachtet ist, hat 7 Kindern das Leben geschenkt. An ihrem 90. Geburtstag blickt Frau Anna mit Stolz auf 12 Enkelkinder und 9 Urenkel. Bürgermeister Ph.W. Jung ließ Frau Baier ein Geburtstagsgeschenk und ein Glückwunschsreiben zugehen.

oooOooo

Drei goldene Hochzeiten

=====

Heute, 18. April, begehen die Wiener Ehepaare Wilhelm und Aloisia Behr, Wien-Langenzersdorf, Schulstraße 112 und Adolf und Albertine Iglar, 8., Lange Gasse 32, ihre goldene Hochzeit. Ihnen sowie dem Ehepaar Josef und Josefina Mayer, 23., Moosbrunn 26, das am 12. April die goldene Hochzeit feierte, wurden die Glückwünsche der Stadt Wien und Ehrenurkunden übermittelt.

oooOooo